



Freitag, 25. März 2011

18.30 Uhr, VHS Bo-Wattenscheid

HEUTE IN DER TAZ



BERLINALE Ein Stuhl blieb leer: Solidarität mit dem iranischen Filmmacher Jafar Panahi > SEITE 12, 13

HARTZ IV Endlose Verhandlungen: Die Reform der Reform geht in Vermittlungsausschuss > SEITE 6, 11

GIFT Gut fürs Baby: Regierung verbietet den gefährlichen Weichmacher Bisphenol A > SEITE 8

WELTZOZIALFORUM Hunger und Schulden: Dennoch leere Stühle in Dakar > SEITE 9, 11

Foto li.: privat; re.: Win initiative/Getty

VERBOTEN

Psssst!

Ein guter Geheimdienst ist der, der weiß, was passieren wird. Ein besserer Geheimdienst ist der, der das, was passiert, selber macht. Der beste Geheimdienst ist die CIA. Am Donnerstag aber blamierte sich die CIA mit der Nachricht, Mubarak werde „sehr wahrscheinlich“ zurücktreten. Jetzt fragen alle: Was war ihre Quelle? Der Mossad? Sehr unwahrscheinlich, der ist besser informiert. Al-Dschasra? Sehr unwahrscheinlich, die sind schneller. Wahrscheinlich ist daher:

Wie sich die Rechtsradikalen gegenseitig fertigmachen und über klamme Finanzen streiten. Wie die NPD den sächsischen Landtag als Kommandozone benutzt. Welche Neonazi-Sprüche Parteimitglieder in ihren Mails benutzen > SEITE 2, 3

Die geheimen Mails der NPD

RECHTSEXTREME Die taz erhielt mehr als 60.000 interne NPD-E-Mails. Wie die NPD in Sachsen-Anhalt in den Landtag kommen will und dabei im Chaos versinkt.



NPD-Versammlung in Berlin Foto: Björn Kietzmann

Mubarak trotz Millionen

AGYPTEN Der Präsident geht baden – aber nicht am Roten Meer

KAIRO dpa/afp/taz | A Staatschef Husni Mubarak nicht von der Macht lassen sich aber offenbar ausgesetzt. Ägyptische Sicherheitskreise berichteten, der Ge sei mit seiner engsten in einem Hubschrauber Scharm al-Scheich Meer geflogen. Dort hat eine Ferienvilla. Wahrscheinlich wütender Mubaraks Regime dem Tahrir-Platz Kairo versammelt der tausende. Pro auch am Fernsehen vor dem Präsidenten trierten auf der in Alexandria u riefen: „Nieder Nieder mit [Vize man]“ Die Dem ten sich verag Mubarak vom jährige hatte r im Amt einer schend abgelä sident Omar I der Vollmach nahm, ging e weit genug, gab am Frei die dem garan mando kü freien un chern. De tende Au aufgehob Situation cher. Der verfolgu desregli dass di und dr ren Zu Präsidi raks ausre > Sch > Me > so

KOMMENTAR VON ANDREAS SPEIT

Brauner geht nicht

der taz zugespielten E-Mails kommt der NPD-Neonazisten. Diese Mails offenbaren aber auch aus Ost wie West der Partei interne Debatten und Personalquerelen, Kontaktaufnahmen von In-Verträgen mit Firmen und -Interneta der al-lands sind

Tiefer Blick hinter die Kulissen der NPD

Wolf Schmidt, stellv. Leiter des Innenressorts der TAZ, berichtet über Einsichten aus 60.000 internen E-Mails der NPD.

VeranstalterInnen: Bochumer Bündnis gegen Rechts, Kinder- und Jugendring Bochum, SJD -Die Falken, Volkshochschule Bochum, AStA der Ruhr-Universität

Volkshochschule Bochum-Wattenscheid Gertrudiscenter, Alter Markt 1 Raum 1

Tiefer Blick hinter die Kulissen der NPD

**Wolf Schmidt, stellv. Leiter des Innenressorts der TAZ,
berichtet über Einsichten aus 60.000 internen E-Mails der NPD.**

Als die 60.000 internen E-Mails der TAZ zugespielt wurden, fragte Wolf Schmidt in einem Kommentar: "Soll man über die NPD berichten? Schreibt man damit die gerade mal rund 6.800 Mitglieder zählende rechtsextreme Truppe nicht unnötig hoch - und geht damit ihrer Strategie, die Medien zu provozieren, um Aufmerksamkeit zu erzeugen, auf den Leim?"

Vor einer ähnlichen Frage stehen wir auch in Bochum: Sollen wir uns überhaupt mit der Nazi-Zentrale in Wattenscheid beschäftigen? Machen wir sie damit nicht erst interessant?

Wolf Schmidt schrieb im Zusammenhang mit den NPD- E-Mails: »Die Frage ist weniger, ob man sich mit der NPD beschäftigen sollte, sondern wie. Denn würde man gar nicht über sie berichten, könnten die Folgen noch verheerender sein: Dann übernähmen die Rechts-extremen die Berichterstattung über sich einfach selbst. [...] Ja, man muss aufpassen, wie man über die gezielten Provokationen der NPD berichtet. Etwa, wenn NPD-Abgeordnete im Sächsischen Landtag wieder mal den Nationalsozialismus relativieren, indem sie über den "Bombenholocaust" der Alliierten schwadronieren. Oder wenn NPD-Kader einen schwarzen CDU-Politiker heimsuchen, wie im Wahlkampf in Thüringen 2009. Oder wenn sie, wie nun in Sachsen-Anhalt geschehen, den Hype um einen von der SPD übergelaufenen Bürgermeister befeuern.

Die nun mehreren Medien zugespielten mehr als 60.000 E-Mails aus den Eingeweiden der Partei sind genau deshalb so wertvoll: weil sie einen tiefen Blick hinter die Kulissen der rechtsextremen NPD ermöglichen.

Darin erfährt man viel über die Strukturen der Partei, ihre Kampagnenplanung, ihre Unterstützer und Spender. Man erfährt aber auch einiges über ihre innere Zerstrittenheit - und bekommt einmal mehr klare Belege für ihr rassistisches und neonazistisches Weltbild, auch bei Kadern, die nach außen gern auf bieder-kleinbürgerlich machen.

Darüber zu berichten schadet der rechtsextremen NPD - hoffentlich.«

Freitag, 25. März 2011 - 18.30 Uhr Volkshochschule Bochum-Wattenscheid

Gertrudiscenter, Alter Markt 1 - Raum 1

(Der Eingang zum Veranstaltungsraum befindet sich an der Weststr. auf der Rückseite des Gertrudis-Center gegenüber der Gertrudis-Kirche)

VeranstalterInnen:

**Bochumer Bündnis gegen Rechts, Kinder- und Jugendring Bochum,
SJD -Die Falken, Volkshochschule Bochum, AStA der Ruhr-Universität**